



Bereits seit dem 26. März kennzeichnen Flatterbänder und Sprühmarkierungen den Verlauf der geplanten 8 Meter breiten Schneise durch die Kleingartenanlage. Auch die Bäume, die für den geplanten Wegebau gefällt werden müssten, sind mit Markierungen versehen. Auf einem Transparent am Eingang der Kleingartenkolonie gibt eine Simulation einen Eindruck davon, wie der fast 400 Meter lange, gerade Weg gebaut wirken würde. Grund dieser Aktion sind neben dem so wichtigen Erhalt von Stadtnatur auch der nach wie vor nicht geklärte Bedarf eines solch massiven Eingriffs und die ungeklärten Kosten für den Steuerzahler.

#### **8 Meter breite Schneise quer durch die alten Bahndämme, Bäume und Gärten geplant – mit welchem Nutzen und zu welchem Preis?**

3 Jahre lang gab es keine Neuigkeiten zum angekündigten Bau einer weiteren Zuwegung zum S-Bahnhof Westkreuz. Ein Prozess, der in den 2000er Jahren begann. Nun wurde bekannt, dass an dem Projekt „Nördliche Zuwegung“ von der Rönnestraße zum S-Bahnhof Westkreuz weitergearbeitet wurde. Am 25.01.2022 wurden zunächst die Pächter:innen der betroffenen Gärten in einer digitalen Veranstaltung über die genaue Planung dieser Zuwegung informiert.

#### **Ein aufwendiges Bauprojekt für 392 m – Mauern statt Bäume**

Die vorgelegten Tiefbaupläne zeigten eine 8 Meter breite Schneise, bestehend aus einem etwa 4,5 Meter breiten gepflasterten Weg mit 0,5 Meter breitem Randstreifen und zusätzlich einem 3 Meter breiten Versickerungstreifen, die ab Wendehammer Rönnestraße auf einer Länge von 392m mit leichter Steigung beinahe gerade auf die geplante neue Fußgängerbrücke am Westkreuz zuführen soll. Zur Herstellung dieses geplanten Weges müssen auf 8 Meter Breite viele Bäume gefällt, alte Bahndämme abgetragen und Böschungen der Bahntrasse mit Betonstützwänden abgefangen werden.

#### **Ein besonderes Naherholungsgebiet verliert seinen einzigartigen Charakter**

Wo jetzt noch Nachtigallen singen, Falken jagen und Singvögel brüten, werden umfassende Baumfällungen an der Rönnestraße und entlang der Bahntrasse notwendig, 15 Gärten werden dem Bauprojekt zum Opfer fallen. Zur Bahntrasse wird der Weg mit einem 2 m hohen, zu den verbleibenden Gärten mit einem 1,8 m hohen Zaun eingefasst und nachts beleuchtet. Die Zuwegung soll vornehmlich von Fußgänger:innen genutzt werden. Radfahrer:innen werden geduldet und sollen mit Drängelgittern gebremst werden. Sogar Rettungswagen sollen auf diesem Weg den Bahnhof erreichen können.

#### **Großer Eingriff ohne überzeugenden Nutzen**

Der Aufwand für diese Baumaßnahmen ist immens, dementsprechend müssen die Kosten beeindruckend sein - genannt wurden sie nicht. Auch die Bedarfsanalyse, die aus dem Jahr 2004 stammen soll, wurde aktuell nicht offengelegt und scheinbar nach so langer Zeit trotz veränderter Bedingungen nicht neu überprüft.

Wer profitiert aber in einem gut an den öffentlichen Nahverkehr angebandenen Wohngebiet überhaupt von diesem aufwändigen Projekt für Fußgänger:innen und „geduldete“ Radfahrer:innen?